

25. Dezember 2016 - Hochfest der Geburt des Herrn

Jes 9, 1-6

Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf. Du erregst lauten Jubel und schenkst große Freude. Man freut sich in deiner Nähe, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn wie am Tag von Midian zerbrichst du das drückende Joch, das Tragholz auf unserer Schulter und den Stock des Treibers. Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft, jeder Mantel, der mit Blut befleckt ist, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Seine Herrschaft ist groß, und der Friede hat kein Ende. Auf dem Thron Davids herrscht er über sein Reich; er festigt und stützt es durch Recht und Gerechtigkeit, jetzt und für alle Zeiten. Der leidenschaftliche Eifer des Herrn der Heere wird das vollbringen.

Bei einem Kind
hat kein stampfender Stiefel Platz,
kein Lärm, keine Brutalität,
kein Kampf, keine Gewalt.

Ein Kind hat Anrecht
auf Ruhe und Frieden,
auf Güte und Stille,
auf Behutsamkeit und Wärme.

Wer die Ruhe
und das Aufwachsen der Kinder stört,
hat kein Anrecht auf Autorität,
darf niemals Vorbild sein.

Wie kann ein Kind im Lärm
zum Friedensfürst werden,
zum wunderbaren Ratgeber?

Es liegt in unserer Macht,
Kindern den Weg zum Licht zu eröffnen,
mit ihnen zu jubeln und sich zu freuen
und den Himmel aufzutun.

Simone Hoff